



## Sommerloch

**Trotz Ruhe an den Märkten gilt es, Vorsicht walten zu lassen**



**Florian M. Röbbeling** war früher bei namhaften Banken im Derivate-Geschäft tätig und hat unter anderem das erste Soft-Commodity-Zertifikat in Deutschland emittiert. Heute kommentiert er die Märkte als freier Journalist und spricht auf dem YouTube-Kanal „Tipp Checker“ über Chancen mit Derivaten.

Die Politik und ein Großteil des Profisports haben sich in die Sommerpause verabschiedet. Am Donnerstag hat sogar die EZB eine (Zinserhöhungs-)Pause gemacht, aber ich glaube, das hatte andere Gründe. Die Zentralbanker haben schließlich keine „Sitzungspause“. Doch der generelle Mangel an erwähnenswerten News aus Politik und Sport führt in den Medien zum sogenannten Sommerloch. Die KI meint sogar, die schreibende Zunft werde im Sommerloch die Zeilen mit ungewöhnlichen Randthemen und Tiergeschichten füllen. Aber keine Angst, ich schreibe jetzt hier nichts über Katzen oder so.

Stattdessen mal ein Blick auf das „Sommerloch“ an der Börse. Ja, das gibt es auch, verhält sich aber anders und beginnt typischerweise erst Anfang August. Der Juli ist hingegen noch durch die laufende Berichtssaison geprägt, und viele Handelsteilnehmer sind noch am Markt, um auf die Quartals- beziehungsweise Halbjahreszahlen der Unternehmen zu reagieren. Historisch gesehen ist der Juli ein guter Monat, der die Börse in den meisten Fällen hat steigen lassen. Erst danach wendet sich das Blatt merklich,

und der August sowie die erste Septemberhälfte zeichnen sich primär durch niedrigere Liquidität an den Börsen aus. Und das hat zwei wesentliche Folgen: Erstens werden Trends unterbrochen, zweitens steigt die Volatilität (in Einzelwerten). Die Kombination dieser beiden Auswirkungen hat schon den einen oder anderen Trader in eine kostspielige Falle gelockt.

Historisch gesehen – gemessen an Indizes – wirkt die Sache einfach: Mitte/Ende Juli bis Mitte/Ende September geht es an der Börse seitwärts oder moderat bergab. Das kann man als Trader aber durchaus nutzen, etwa mit konservativen Discount Call Optionsscheinen oder Inline-Optionsscheinen. Deutlich schwieriger wird es hingegen bei Einzelaktien. Bedingt durch die niedrigere Liquidität in den Märkten werden Einzeltitel deutlich schwankungsanfälliger. Hier reichen ein paar Marktteilnehmer aus, die auf eine Nachricht reagieren, und schon macht eine Aktie einen erheblichen Sprung. Die Indizes kaschieren dieses Phänomen. Ein Blick auf die August-Performance des DAX seit dem Jahr 2000 offenbart im Schnitt ein moderates Minus von 1,7 Prozent. Und genau dieses moderate Minus zeigt eben nicht, dass die dem Index zugrunde liegenden Aktien zum Teil massive Kursprünge hingelegt haben – einige nach oben, manche nach unten. Entsprechend gilt: Besonders im August sollte man bei Einzeltiteln besondere Vorsicht walten lassen. In der Praxis heißt das: entweder Investmentprodukte, bei denen die Barrieren schön weit weg sind, oder gleich welche, die keine Barrieren haben.

# News der Woche

## Aktuelle Informationen von BNP Paribas

### UNTERNEHMENSMELDUNGEN

|            |                                                                    |
|------------|--------------------------------------------------------------------|
| 27.07.2026 | LVMH, AstraZeneca, Michelin, Cadence Design Systems, Nucor         |
| 28.07.2026 | Visa, Coca-Cola, Boeing, Mercedes-Benz Group, PayPal               |
| 28.07.2026 | UPS, Ford, Unilever, NXP Semiconductors, Royal Caribbean           |
| 29.07.2026 | Microsoft, Meta Platforms, Arm Holdings, Lam Research, Robinhood   |
| 29.07.2026 | Airbus, Procter & Gamble, BASF, Porsche AG, UBS                    |
| 30.07.2026 | Apple, Amazon, Mastercard, Coinbase, Strategy                      |
| 30.07.2026 | Shell, Ferrari, adidas, Samsung, Rolls-Royce                       |
| 30.07.2026 | Sanofi, ING Group, Stellantis, BAE Systems, Warner Bros. Discovery |
| 31.07.2026 | Chevron, Sony, Siemens Healthineers, Linde, AbbVie                 |
| 31.07.2026 | Mitsubishi Heavy Industries, Eaton, Holcim, Moderna, HENSOLDT      |

### VOLKSWIRTSCHAFTSMELDUNGEN

|            |    |                                                  |
|------------|----|--------------------------------------------------|
| 28.07.2026 | AU | RBA-Gouverneurin Bullock spricht                 |
| 29.07.2026 | AU | Verbraucherpreisindex und Kern-VPI (Jahr)        |
| 29.07.2026 | US | Fed-Zinsentscheid und geldpolitische Erklärung   |
| 29.07.2026 | US | FOMC-Presskonferenz                              |
| 30.07.2026 | DE | Bruttoinlandsprodukt (Quartal/Jahr)              |
| 30.07.2026 | EZ | Bruttoinlandsprodukt (Quartal/Jahr)              |
| 30.07.2026 | UK | BoE-Zinsentscheid, Bericht und Abstimmung        |
| 30.07.2026 | DE | Verbraucherpreisindex und HVPI (Monat/Jahr)      |
| 30.07.2026 | US | BIP, BIP-Preisindex und Kern-PCE (Monat/Jahr)    |
| 31.07.2026 | JP | BoJ-Zinsentscheid, Erklärung und Pressekonferenz |

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf [www.bnpparibas.de](http://www.bnpparibas.de).



## Spielerisch Tassenbester werden?

### WIR HANDELN DAS.

Einfach die WKN mit der besten Performance tippen und eine BNP Paribas Tasse gewinnen. Jetzt scannen und mitspielen.

**JETZT TIPPEN**

#### Impressum

**Herausgeber:** BNP Paribas S.A.  
Niederlassung Deutschland  
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main  
[www.bnpparibas.de](http://www.bnpparibas.de)

**Verantwortlich:** Volker U. Meinel

**Redaktion:** Franz von den Driesch,  
Olaf Hordenbach, Matthias Niklowitz

**Gestaltung:** Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony  
Wróbel; excellents GmbH, [www.excellents.de](http://www.excellents.de)

**Kostenloser Aboservice:** [www.bnpparibas.de](http://www.bnpparibas.de)

**Bildnachweise:** istock.com, envato.com

**Konzeption:** Carolin Schubert

**Redaktionsschluss:** 24. Juli 2026  
**Erscheinungsweise:** 1x wöchentlich

# Rekordhoch bleibt in Reichweite

## DAX ist gefangen zwischen Konjunkturoffnung und Nahostsorgen

Rauf, runter, rauf – die Achterbahnfahrt am deutschen Aktienmarkt hält an. Mit bis zu 25.271 Punkten blieb im Mittwochshandel das Rekordhoch des Börsenbarometers von rund 25.900 Zählern von Anfang Juli in Sichtweite. Hoffnung auf eine konjunkturelle Erholung macht der Ausblick des Mannheimer Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW). Dessen Konjunkturerwartungen für die kommenden sechs Monate stiegen im Juli um 15,8 Punkte auf 26,3 Zähler. Von Reuters befragte Ökonomen hatten lediglich mit 17,5 Punkten gerechnet. Die neuerliche Eskalation im Iran-Konflikt und die von den Huthi-Rebellen angekündigte Seeblockade gegen Saudi-Arabien im Roten Meer bereitet vielen Investoren allerdings Sorge.

### Schlechte Stimmung, gute Aussichten?

Die wachsenden geopolitischen Risiken haben auch die Anlegerstimmung eingetrübt. Laut dem auf Sentimentanalyse spezialisierten Analysehaus AnimusX fiel der Stimmungsindikator zuletzt auf minus 3,5 Punkte, nachdem er zwei Wochen zuvor noch bei plus 3,8 Zählern gelegen hatte. Auch die Zukunftserwartungen der Anleger sind mit 1,3 Punkten nur noch leicht positiv. Die vorsichtige Haltung zeigt



sich zudem in den Daten der Börse Stuttgart: Anleger greifen mehrheitlich zu Verkaufsoptionen, um sich gegen Kursverluste abzusichern. Aus Sicht eines Kontraindiktors könnte die ausgeprägte Skepsis aber auch ein positives Signal sein. Wenn viele Marktteilnehmer bereits auf sinkende Kurse setzen, ist häufig ein Teil der negativen Erwartungen eingepreist. Damit steigen die Chancen auf eine erneute Annäherung an das Allzeithoch – vorausgesetzt, die geopolitischen Belastungsfaktoren verschärfen sich nicht weiter.

### AKTIENINDIZES (INDUSTRIE- UND SCHWELLENLÄNDER)

| Name                  | Land             | Indexstand | Veränderung zur Vorwoche in % | Veränderung seit Jahresanfang in % | 5-Jahres-Veränderung in % |
|-----------------------|------------------|------------|-------------------------------|------------------------------------|---------------------------|
| DAX                   | Deutschland      | 24.884,12  | 0,43                          | 1,61                               | 58,81                     |
| MDAX                  | Deutschland      | 31.780,43  | -0,44                         | 3,80                               | -9,62                     |
| TecDAX                | Deutschland      | 3.699,73   | -2,18                         | 2,14                               | 0,85                      |
| Euro STOXX 50         | Europa           | 6.238,45   | 0,12                          | 7,63                               | 51,82                     |
| CAC 40                | Frankreich       | 8.312,10   | -0,32                         | 2,00                               | 26,54                     |
| IBEX 35               | Spanien          | 19.397,83  | 0,86                          | 12,08                              | 122,52                    |
| FTSE MIB              | Italien          | 51.593,00  | -0,76                         | 14,79                              | 105,35                    |
| FTSE 100              | Großbritannien   | 10.655,52  | 0,62                          | 7,29                               | 51,62                     |
| SMI                   | Schweiz          | 14.264,60  | -0,29                         | 7,52                               | 17,59                     |
| ATX                   | Österreich       | 6.463,91   | 0,85                          | 21,36                              | 87,42                     |
| Dow Jones             | USA              | 51.711,65  | -1,60                         | 7,59                               | 47,49                     |
| NASDAQ 100            | USA              | 28.454,81  | -1,97                         | 12,69                              | 88,30                     |
| S&P 500               | USA              | 7.408,30   | -1,67                         | 8,22                               | 67,92                     |
| Russell 2000          | USA              | 2.941,95   | -1,10                         | 18,54                              | 33,14                     |
| Nikkei 225            | Japan            | 64.572,00  | 0,60                          | 28,27                              | 134,40                    |
| Hang Seng             | Hongkong         | 24.904,00  | 1,67                          | -2,83                              | -8,85                     |
| MSCI Emerging Markets | Emerging Markets | 1.629,22   | 0,51                          | 16,01                              | 24,24                     |

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 24.07.2026; 09:20 Uhr

# Kurzfristige Entspannung unwahrscheinlich

## Am Ölmarkt ist die Risikoprämie zurückgekehrt



Die Hoffnung auf eine nachhaltige Entspannung am Ölmarkt hat sich vorerst zerschlagen. Nachdem der Preis für die Nordsee-Referenzsorte Brent in der zweiten Junihälfte und Anfang Juli angesichts der Aussicht auf eine länger anhaltende Waffenruhe im Nahen Osten bis auf rund 70 Dollar je Barrel gefallen war, hat sich die Stimmung zuletzt wieder merklich aufgeheizt. Am Donnerstag kratzte Brent zeitweise an der 100-Dollar-Marke und stieg damit auf den höchsten Stand seit Mitte Juni. US-Öl der Sorte WTI stieg binnen einer Woche um rund 15 Prozent auf über 90 Dollar je Fass. Auslöser für den Preissprung sind die deutlich gestiegenen Risiken in der wichtigsten Förderregion der Welt: Der Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus, durch die rund 20 Prozent des weltweiten Ölangebots transportiert werden, ist faktisch wieder zum Erliegen gekommen. Hinzu kommt, dass die strategischen

Reserven der USA derzeit weniger Puffer als in früheren Krisen bieten und im Juli auf rund 311,4 Millionen Barrel und damit den niedrigsten Stand seit März 1983 gefallen sind.

### Entwarnung wohl erst mittelfristig in Sicht

Für eine gewisse Entlastung könnte China sorgen. Peking hatte Anfang Juli die seit Beginn des Iran-Konflikts geltenden Exportbeschränkungen für raffinierte Ölprodukte gelockert und erlaubte wieder die Ausfuhr von Kraftstoffen. Kurzfristig dürften die Einschränkungen des Schiffsverkehrs in der Straße von Hormus den Ölpreis weiter stützen. Mittelfristig hingegen ist wieder mit günstigerem Öl zu rechnen, da weitere Produktionsausweitungen außerhalb der Golfregion zu erwarten sind, die den Markt wieder besser versorgen dürften.

### ROHSTOFFE (ENERGIE & METALLE)

| Name                | Fälligkeit<br>Index/Future | Stand<br>Index/Future | Veränderung zur<br>Vorwoche in % | Veränderung seit<br>Jahresanfang in % | 5-Jahres-<br>Veränderung in % |
|---------------------|----------------------------|-----------------------|----------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------|
| ICE Brent Crude Oil | Sep                        | 99,69                 | 18,17                            | 63,67                                 | 71,52                         |
| WTI Crude Oil       | Sep                        | 91,23                 | 15,99                            | 59,47                                 | 71,61                         |
| Gold                | Kasse                      | 4.032,38              | 0,96                             | -6,69                                 | 150,77                        |
| Silber              | Kasse                      | 57,80                 | 4,27                             | -19,43                                | 214,95                        |
| Platin              | Kasse                      | 1.587,97              | -0,18                            | -27,63                                | 62,39                         |
| Palladium           | Kasse                      | 1.238,42              | 0,04                             | -23,82                                | -53,96                        |
| Kupfer (Comex)      | Sep                        | 6,34                  | 1,59                             | 11,00                                 | 144,47                        |
| Kupfer (LME)        | 3 Monate                   | 13.631,80             | 1,23                             | 9,36                                  | 137,99                        |
| Aluminium (LME)     | Sep                        | 3.176,65              | 0,50                             | 6,03                                  | 85,50                         |
| Nickel (LME)        | Sep                        | 17.401,50             | 3,82                             | 4,31                                  | 36,62                         |
| Zink (LME)          | Sep                        | 3.588,45              | 1,22                             | 14,95                                 | 69,47                         |

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 24.07.2026; 09:20 Uhr

# Euro bleibt im Hintertreffen

## Weshalb der Dollar die bevorzugte Krisenwährung bleibt



Der Euro bleibt gegenüber dem Dollar unter Druck; das Ende Juni erreichte 12-Monats-Tief von 1,1354 Dollar bleibt in Reichweite. Hauptgrund dürften die zunehmenden geopolitischen Spannungen sein. In geopolitischen Krisenzeiten wie derzeit gilt der Greenback traditionell als sicherer Hafen, da US-Staatsanleihen zu den li-

quidesten und verlässlichsten Anlageformen weltweit zählen. Zusätzlichen Rückenwind erhält die US-Währung durch steigende Energiepreise, denn Rohstoffe wie Öl werden überwiegend in Dollar gehandelt und erhöhen damit die Nachfrage nach der Weltleitwährung. Darüber hinaus rechnen die Märkte angesichts der deutlich gestiegenen Energiepreise inzwischen wieder mit möglichen Zinserhöhungen in den USA, während die Europäische Zentralbank am Donnerstag nicht an der Zinsschraube drehte.

### Zollpolitik als Unsicherheitsfaktor

Die Entwicklung am US-Anleihemarkt spiegelt die momentane Stabilität des Dollar wider. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen bewegt sich weiterhin auf erhöhtem Niveau und lag zuletzt mit knapp 4,7 Prozent so hoch wie seit April 2024 nicht mehr. Zum Risikofaktor für den Dollar könnte aber einmal mehr die unberechenbare Handelspolitik von US-Präsident Donald Trump werden. Laut dem US-Handelsbeauftragten Jamieson Greer arbeitet die Regierung an einer neuen Zoll-Offensive. Richten Anleger ihren Blick wieder stärker auf die möglichen Folgen für Wachstum und Inflation in den USA, könnte dies den Greenback belasten.

### WÄHRUNGEN UND ANLEIHEN

| Währungspaar               | Kürzel  | Wechselkurs | Veränderung zur Vorwoche in % | Veränderung seit Jahresanfang in % | 5-Jahres-Veränderung in % |
|----------------------------|---------|-------------|-------------------------------|------------------------------------|---------------------------|
| Euro/US-Dollar             | EUR/USD | 1,1388      | -0,52                         | -3,10                              | -3,25                     |
| Euro/Britisches Pfund      | EUR/GBP | 0,8546      | 0,55                          | -1,96                              | -0,19                     |
| Euro/Schweizer Franken     | EUR/CHF | 0,9299      | 0,54                          | -0,11                              | -14,04                    |
| Euro/Türkische Lira        | EUR/TRY | 53,9597     | -0,13                         | 6,70                               | 436,36                    |
| Euro/Südafrikanischer Rand | EUR/ZAR | 19,1248     | 1,47                          | -1,39                              | 9,47                      |
| Euro/Australischer Dollar  | EUR/AUD | 1,6303      | -0,50                         | -7,37                              | 2,03                      |
| Euro/Japanischer Yen       | EUR/JPY | 186,4700    | 0,41                          | 1,33                               | 43,32                     |

| Anleihe                     | Futurekontrakt          | Stand Future | Veränderung zur Vorwoche in % | Veränderung seit Jahresanfang in % | 5-Jahres-Veränderung in % | Anleiherendite in % |
|-----------------------------|-------------------------|--------------|-------------------------------|------------------------------------|---------------------------|---------------------|
| Deutsche Staatsanleihen     | Euro Bund Future        | 124,31       | -0,60                         | -2,57                              | -29,29                    | 3,19                |
| Britische Staatsanleihen    | Long Gilt Future        | 86,12        | -1,58                         | -5,75                              | -33,50                    | 5,09                |
| Italienische Staatsanleihen | Euro BTP Future         | 115,97       | -0,66                         | -3,48                              | -24,73                    | 4,03                |
| Französische Staatsanleihen | Euro OAT Future         | 116,94       | -0,60                         | -3,02                              | -27,71                    | 4,00                |
| US-Staatsanleihen           | US Treasury Note Future | 108,14       | -1,12                         | -3,82                              | -19,38                    | 4,70                |
| US-Staatsanleihen           | US Treasury Bond Future | 109,47       | -1,68                         | -5,29                              | -33,26                    | 5,17                |
| Japanische Staatsanleihen   | JGB Future              | 126,85       | -0,85                         | -4,26                              | -16,78                    | 2,81                |

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 24.07.2026; 09:20 Uhr

# Nachhaltig investieren

## Hebelwirkung bei Methan-Emissions-Reduktion



**Matthias Niklowitz** ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Methan ist nach Kohlenstoffdioxid das zweitwichtigste Treibhausgas. Rund 40 Prozent der Emissionen entstehen durch tierische Verdauungsprozesse in der Landwirtschaft, rund 35 Prozent in der fossilen Energieindustrie durch Lecks bei der Förderung und dem Transport. Der Rest kommt von der Abfallwirtschaft. Methan ist für ein Drittel der globalen Erwärmung verantwortlich, und weil das Gas kurzfristig 80-mal so stark die Atmosphäre aufheizt wie Kohlenstoffdioxid, liegt hier ein großer Hebel, wenn es gelingt, die Emissionen deutlich zu reduzieren. Längerfristig ist die Wirkung etwas weniger stark, weil Methan relativ rasch abgebaut wird.

Eine schnelle Reduktion der Methan-Emissionen, beispielsweise durch das Stopfen von Gaslecks oder eine veränderte Ernährung, führt im Gegensatz zu CO<sub>2</sub> bereits innerhalb weniger Jahre zu einer spürbaren Verlangsamung der globalen Erwärmung. Die im August 2024 in Kraft getretene EU-Methanemissionsverordnung (EUMR) führte neue Verpflichtungen zur Überwachung, Berichterstattung und Überprüfung (MRV) von Methanemissionen ein und sieht vor, bis 2030 schrittweise einen Methanintensitätsstandard für Importe fossiler Brennstoffe einzuführen. Ab dem 1. Januar 2027 müssen Importeure mit neuen oder verlängerten Lieferverträgen, die nach dem 24. August 2026 abgeschlossen wurden, die MRV-Gleichwertigkeit nachweisen. Bei Verträgen, die nach dem 30. August unterzeichnet oder verlängert wurden, muss nachgewiesen werden, dass das importierte LNG eine Methanintensität unterhalb des von der Kommission festgelegten Grenzwerts

aufweist. Es zeichnen sich indes Verzögerungen bei der Umsetzung der EUMR aufgrund des starken Widerstands seitens der EU-Mitgliedstaaten sowie wichtiger LNG-Exporteure (Katar und USA) ab. Im vergangenen Monat forderten 17 der 27 EU-Staaten Änderungen an der EUMR, und die EU-Kommission versprach, unverbindliche Leitlinien vorzulegen. Möglicherweise wird es verlängerte Fristen geben, damit sich der Markt anpassen kann und Exporteure die Einhaltung der Vorschriften nachweisen können.

Hier könnte eine Kombination von ganz neuen Technologien genutzt werden: Der Nachweis der Konformität von US-Flüssiggas mit den Anforderungen der EUMR ist äußerst komplex, da das Ausgangsgas oft von mehreren Produzenten stammt. Hier gibt es Vorschläge, Emissionen mithilfe von Drohnen, Sensoren, Satelliten und KI-Algorithmen zu verfolgen und zu erfassen. Die Umweltmerkmale von Gas lassen sich durch einen digitalen Zwilling des Gasmoleküls darstellen, und diese digitalen Zwillinge können dann auf der Blockchain tokenisiert werden, um eine automatisierte Bewertung der CO<sub>2</sub>-Bilanz eines Gases zu ermöglichen. Im Laufe der Zeit könnten sich diese Token zu unabhängig handelbaren Vermögenswerten entwickeln, wobei Exporteure fossiler Brennstoffe in die EU Ausgleichstoken an Börsen erwerben würden. Mittelfristig könnte ein zweistufiger Preismarkt entstehen: sauber deklariertes Erdgas, das nach Europa kommt – und „das andere“ für den Weltmarkt.



### BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas wird vom renommierten Fachmagazin *Euromoney* als „nachhaltigste Bank des Jahres“ ausgezeichnet. Die Jury begründet ihren Entscheid mit der Spitzenposition in vielen Rankings wie nachhaltige Anleihen und Firmenkredite. Gemäß Jury sind aber nicht nur die Volumina, sondern auch die Beständigkeit wichtig: Die Bank wurde zum dritten Mal in Folge mit diesem Preis ausgezeichnet. «

## RECHTLICHE HINWEISE

**Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen.** Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter [www.derivate.bnpparibas.com](http://www.derivate.bnpparibas.com) unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter [www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte](http://www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte) abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von [derivate@bnpparibas.com](mailto:derivate@bnpparibas.com) bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

**Basisinformationsblatt:** Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter [www.derivate.bnpparibas.com](http://www.derivate.bnpparibas.com) unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

**Warnhinweis:** Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

**Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren:** Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

**Wichtige Information für US-Personen:** Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

**Emittentenrisiko:** Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter [www.derivate.bnpparibas.com](http://www.derivate.bnpparibas.com) erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

**Marken:** DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. [www.bnpparibas.com](http://www.bnpparibas.com).

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.